



Worum geht's?

Im Straßenverkehr können wir nicht so einfach kommunizieren wie sonst. Warum? Weil wir im Straßenverkehr oft nicht miteinander sprechen können. Aus diesem Grund ist nonverbale Kommunikation besonders wichtig für die Sicherheit. Sei es über Gesten, Blicke, Handbewegungen, aber auch Schilder und Zeichen. Die Auseinandersetzung mit Graffiti als eine Form der visuellen Kommunikation schult uns darin, nonverbale Information wahrzunehmen und zu interpretieren.

Zu Schritt 1:

Graffiti

Die Orte, an denen Graffiti auftauchen kann, sind genauso vielseitig wie die Techniken, die dabei zum Einsatz kommen. Als „Leinwand“ können der/dem Künstler:in dabei alle freien Flächen dienen, die sich in einer Stadt finden lassen. Vertikale Flächen wie Mauern und Wände kommen dafür genauso infrage wie die Straße selbst. Auch Objekte wie Straßenlaternen, Schilder, Ampeln oder Fahrzeuge können eine Grundlage für die Werke von Graffiti-Künstler:innen bilden.

Definition „Graffiti“

Vom italienischen Wort „il graffito“, das übersetzt „das Gekratzte“ bedeutet, leitet sich das heutige Wort Graffiti ab. Wandmalereien, die man als Ursprung des Graffitis sehen kann, gibt es bereits seit Urzeiten.

Anfänge des Graffiti-Writings

Ende der 1960er Jahre haben Jugendliche in New York einen neuen Zeitvertreib für sich entdeckt. Zunächst schrieben sie mit Filzstiften ihre Initialen und Spitznamen auf Fassaden, Häuserwände, U-Bahn-Stationen und Lieferwägen. Um ihre Identität nicht preiszugeben, verwendeten sie Tags.

Verbreitung des Graffiti-Writings

Die Idee des Graffiti-Writings verbreitete sich innerhalb New Yorks schnell. Filzstifte wurden nach und nach durch Spraydosen ersetzt. Jugend-Gangs benutzten die Tags, um ihre Bezirke zu kennzeichnen. Vor allem Kids aus ärmeren Stadtteilen wollten dadurch Aufsehen erregen und respektiert werden. Ziel war es, möglichst viele Tags in der Stadt zu verteilen. Fame zu erlangen, war das Motto. U-Bahn-Züge wurden bald als Tag-Flächen entdeckt, da diese so besser verbreitet und zur Schau gestellt werden konnten.

Herkunft der Sprayer und ihre Message

Viele der Sprayer stammten aus den Ghettos in Harlem, der Bronx und Brooklyn. Vorwiegend waren es junge Schwarze oder Latinos, die die Kunst aus der Spraydose entwickelten. Was im musischen Bereich der Rap oder Break Dance ist, um seine Gefühle auszudrücken, ist im künstlerischen Bereich die Graffiti-Kunst. Besonders in den 70er Jahren kam es durch das freie Arbeiten der Writer an den Zügen und Wänden zu heftigen, teilweise gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den in bestimmten Stadtteilen herrschenden Banden.

Jüngste Entwicklung

Anfang der 80er Jahre begann man, auch die positive Seite der Graffiti-Kunst zu sehen, da die Jugendlichen etwas Produktiveres taten, als auf der Straße herumzulungern. Graffiti wurde immer häufiger als eigene Kunstform anerkannt, da Arbeiten in Auftrag gegeben und bezahlt wurden. Legale Sprayer konnten sich in den Halls of Fame austoben. Der Graffiti-Boom breitete sich über die gesamten USA aus und schwappte nach Europa über.

Street Art

Als Street Art wird Kunst im öffentlichen Raum bezeichnet, die auf Oberflächen wie Außenmauern, Fassaden und Straßen aufgetragen wird. Diese Straßenkunst findet in der Regel im öffentlichen, frei zugänglichen Raum statt. Street Art wird als Mittel zur Übertragung einer politischen Idee oder einer mit sozialen Kommentaren verbundenen Botschaft verwendet. Im Gegensatz zum Graffiti besteht das Ziel darin, eine Diskussion und Reaktion der breiten Öffentlichkeit auszulösen, d. h. auch Personen außerhalb der eigenen Szene zu erreichen.